

Kennzeichen einer Stadt im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit – das Beispiel Gernsbach

- 1219 Erste Erwähnung Gernsbachs in einer lateinischsprachigen Urkunde. Der Ort wird als „villa“ (Dorf) bezeichnet, verfügte damals aber bereits über eine Kirche (die Jakobskirche an der Murg) und einen Markt. Herren des Ortes waren die Grafen von Eberstein, die seit der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts über das untere Murgtal herrschten.
- 1243 Erhebung Gernsbachs zur selbstständigen Pfarrei. Die entsprechende Urkunde spricht nun von Gernsbach als „oppidum“ (Stadt). Mehrere Urkunden der folgenden Jahre bezeichnen die Einwohner Gernsbachs als „cives“ (Bürger). Nachweisbar ist auch, dass um die Mitte des 13. Jahrhunderts ein ebersteinischer Vogt, der Verwaltungsbefugnisse in der gesamten Grafschaft Eberstein hatte, in Gernsbach ansässig war. Weiter hatten sich ebersteinische Ministeriale (zu Kriegsdiensten und für Verwaltungsaufgaben herangezogene Dienstleute) in der Stadt niedergelassen.
- um 1272 Die Grafen von Eberstein verlegen ihren Stammsitz von Burg Alteberstein bei Ebersteinburg nach Burg Neueberstein (1 km südlich von Gernsbach).
- 1294/97 Erste Nachweise dafür, dass die Gernsbacher Holzhandel betrieben und das im Schwarzwald geschlagene Holz verflößten.
- 1327 Erste Erwähnung einer Gernsbacher Mahlmühle. In der Folgezeit wurden auch andere Mühlentypen in Gernsbach errichtet (Säge-, Schleif-, Loh- und Ölmühlen).
- 1354 Gernsbach ist nachweislich befestigt. Die Stadtmauer war ca. 900 Meter lang, vier durch Türme gedeckte Tore erlaubten den Eintritt in die Stadt.
- 1355-75 In diesem Zeitraum erhält Gernsbach von Graf Wilhelm I. von Eberstein das Recht erteilt, das Ungeld (eine indirekte Weinsteuer) in eigener Regie einzuziehen. Diese Steuereinnahmen durften allerdings nur für den Erhalt der Befestigungsanlagen und der öffentlichen Bauten verwendet werden.
- 1368 Erste Nennung der Gernsbacher Badstube. Der Bader war nicht nur für den Badebetrieb und das Barbieren, sondern auch für chirurgische Eingriffe wie den bei Krankheiten üblichen Aderlass zuständig.
- 1387 Die Markgrafen von Baden erwerben die Hälfte Gernsbachs und sind seit dieser Zeit gemeinsam mit den Grafen von Eberstein Stadtherren.
- 1386 Erste Erwähnung einer Gernsbacher Brücke über die Murg
- noch vor 1387 „Freiheitsbrief“ für die Stadt Gernsbach, ausgestellt durch die Grafen von Eberstein. Er erwähnt zwei Bürgermeister und das 14-köpfige Gericht als Selbstverwaltungsorgane der Stadt. Diese unterstanden freilich der Aufsicht der Grafen von Eberstein bzw. der von ihnen eingesetzten Vögte.

Das Gericht stellte eine Art Stadtrat dar; seine Mitglieder waren auf Lebenszeit im Amt. Neue Richter wählte das Gericht selbst nach, und zwar aus den Reihen der Bürgerschaft. Das Gericht beriet die Bürgermeister in allen Fragen, wählte – in Anwesenheit des herrschaftlichen Vogtes – jährlich die Bürgermeister und sprach – ebenfalls in Anwesenheit des herrschaftlichen Vogtes – auch Recht (bis hin zu Todesurteilen). Geldbußen fielen gemäß dem Freiheitsbrief teilweise an die Stadt und teilweise an die Herrschaft. Außerdem wurden garantiert, dass die Bewohner Gernsbachs, obwohl sie weiterhin Leibeigene blieben, das Recht hatten, sich ihren Ehepartner innerhalb der Grafschaft Eberstein frei zu wählen und keinen Leibzins und keinen Todfall (Abgabe beim Tode einer leibeigenen Person) zu entrichten.

Im „Freiheitsbrief“ wurden im Übrigen auch verschiedene in Gernsbach ansässige Handwerksberufe (Bäcker, Metzger, Schuster, Spengler und Gerber) erwähnt.

- 1388 Abschluss des Baus einer zweiten Kirche, der Liebfrauenkirche, in der Gernsbacher Oberstadt
- 1393 Frühester Beleg für ein Siegel der Stadt Gernsbach. Es zeigt die ebersteinische Rose und zwei holzwirtschaftliche Werkzeuge (Axt und Haken zum Wegziehen von Baumstämmen).
- 1439 Einladung von Gernsbacher Kaufleuten zur Ulmer Messe
- 1461 Ersterwähnung einer Gernsbacher Schule. In der Schule wurde auf Deutsch unterrichtet, doch es bestand auch die Möglichkeit, Latein zu lernen. Gernsbacher sind seit 1400 immer wieder als Studenten der Universität Heidelberg nachweisbar, was als Hinweis auf die recht gute Qualität der Gernsbacher Schule interpretiert werden könnte.
- 1464 Erster Beleg für ein ebersteinisches Amtshaus (Sitz des gräflichen Vogtes). Bei dem Gebäude handelte es sich um ein repräsentatives Steinhaus am Marktplatz. Seit 1505 verfügten auch die Markgrafen von Baden über ein Amtshaus in der Stadt.
- 1467 Frühester Beleg für die Existenz eines Leprosenhauses in Gernsbach (In Leprosenhäusern wurden Leprakranke versorgt; Lepra war eine im Mittelalter in Deutschland weit verbreitete Krankheit.)
- 1471 Erste Nennung eines Rathauses auf dem Marktplatz. Das Untergeschoss des Gebäudes diente zugleich als sogenanntes „Kaufhaus“, in dem teure bzw. witterungsanfällige Waren wie Pelze, Tuche, Gewürze und Getreide verkauft wurden.
- 1488 Der Holzhandel bildet nachweislich die Haupteinnahmequelle von Gernsbach. Die „Murgschiffer“ – Holzhändler, die das im Schwarzwald entnommene Holz auf Murg und Rhein verflößten – gaben sich 1488 erstmals eine Ordnung, mit der der Holzhandel geordnet und reglementiert wurde. Die reichen Holzhändlerfamilien bildeten die Oberschicht der Stadt und stellten die Bürgermeister und die Mehrheit der Richter.

- 1489 Erste Erwähnung eines Gernsbacher Rates. Der achtköpfige Rat (daher wurden die Räte auch „Achter“ genannt) unterstützte das Gericht in seiner Arbeit, war aber nicht an der Rechtsprechung beteiligt. Die jährliche Wahl der Bürgermeister erfolgte nun durch Gericht und Rat aus der Gruppe der Richter. Die an sich auf Lebenszeit vollzogene Wahl der Richter und Ratsmitglieder erfolgte ab jetzt ebenfalls durch Gericht und Rat. Hierbei war es üblich, neue Richter aus dem Rat zu wählen, während die Achter aus den Reihen der gesamten männlichen Bürgerschaft gewählt werden konnten.
- 1497 In Gernsbach leben ca. 750 Menschen. Damit hat der Ort eine vielfach höhere Einwohnerzahl als jedes Dorf im Murgtal.
- 1500/01 Bau der Klingelkapelle südlich von Gernsbach. Das Kirchlein entwickelte sich rasch zu einer beliebten Wallfahrtskirche, die Pilger aus der ganzen Region anzog.
- bis 1505 Neben der befestigten Kernstadt haben sich insgesamt sechs kleine Vorstädte herausgebildet; davon zwei auf dem östlichen Murgufer (Bleich und Igelbach). Insgesamt stehen 1505 in der Stadt etwa 200 Wohnhäuser.
- 1511 Errichtung eines Spitals bei der Gernsbacher Murgbrücke. Das Spital diente in erster Linie der Unterbringung von Armen und von Pilgern, die die Klingelkapelle besuchten.
- um 1550 Verschiedene Schriftquellen zeigen, dass auf dem Gernsbacher Wochenmarkt nicht nur mit Getreide und handwerklichen Produkten der Region, sondern auch mit Waren des Fernhandels wie Gewürzen, Pelzen, Tuchen und Salzfisch gehandelt wurde. Neben dem Markt hielt man in Gernsbach zudem jährlich zwei Messen ab.
- 1564 Erster Beleg für eine Ziegelhütte in Gernsbach. Diese produzierte Backsteine und Ziegel für den Hausbau.
- 1583 Die Gernsbacher Bürgerschaft kauft sich von ihrer badisch-ebersteinischen Herrschaft aus der Leibeigenschaft frei.
- um 1600 Steuerunterlagen zeigen, dass in Gernsbach 27 verschiedenen Handwerksberufen nachgegangen wurde. Deutlich wird anhand dieser Quelle aber auch, dass fast alle Gernsbacher Landwirtschaft betrieben und dass die Haupteinnahmequelle der Stadt nach wie vor der Holzhandel war. Die in den Quellen recht zahlreich genannten Gernsbacher Herbergen und Wirtschaften verdeutlichen die Anziehungskraft des Gernsbacher Marktes.
- 1616 Anhand von Stadtrechnungen lässt sich aufzeigen, dass in Gernsbach 76 städtische Dienstämter existierten. Genannt werden Stadtschreiber, Schulmeister, Marktmeister, Torwächter, Nachtwächter, Hirten, Totengräber, Hebammen und zahlreiche Beamte, die das Marktgeschehen und die Wasserqualität der städtischen Brunnen überwachten.
- 1617/18 Der Holzhändler Johann Jakob Kast errichtet ein prächtiges frühbarockes Haus am Gernsbacher Marktplatz. Als Baumeister wird Johannes Schoch vermutet, der auch den Friedrichsbau des Heidelberger Schlosses entwarf.

- 1618-48 Während des Dreißigjährigen Krieges erfährt die Stadt Gernsbach einen wirtschaftlichen Niedergang, da der Holzhandel kriegsbedingt stagniert.
- 1660 Aussterben der Grafen von Eberstein. Ihr Herrschaftsanteil an der Grafschaft Eberstein fällt an den Lehnsherrn der Ebersteiner, das Hochstift Speyer.

Aufgabe:

Erarbeite anhand der obigen Informationen in Form einer Mind Map die Kennzeichen einer mittelalterlichen Stadt.

Weitergehende Aufgabe:

Erarbeite am Beispiel von Gernsbach die Unterschiede zwischen einer Reichsstadt und einer landesherrlichen Stadt.

Lösungsvorschlag: Mind Map „Kennzeichen einer mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadt am Beispiel von Gernsbach“

